

Militärisches Allerlei

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **9 (1933-1934)**

Heft 1

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Manövertage — Jours de manœuvres Phot. Jost, Bern
Ein guter Patriot vernachlässigt auch in der Gefechtspause nicht das Nationalspiel
Un bon patriote ne néglige pas le « jeu national » même pendant les quelques instants de répit qu'il peut avoir au cours des manœuvres

Mann und 18,000 Offizieren angegeben. Die Rüstungsausgaben belaufen sich auf eine Milliarde Zloty.

Die *Tschechoslowakei* besitzt durchschnittlich rund 140,000 Effektive, dazu rund 10,000 Offiziere. Die Rüstungsausgaben betragen 1,5 Milliarden Kronen. Die Effektiven des *rumänischen* Landheeres werden für das Jahr 1931 auf durchschnittlich 240,500 Mann angegeben.

Das *russische* Heer verbindet die ständige Kaderarmee mit der Miliz. Die reguläre Armee umfaßt 562,000 Mann; in zweijähriger Dienstzeit werden jährlich 260,000 Mann ausgebildet. Die Territorialarmee bildet jährlich 200,000 Mann aus, während weitere 340,000 Mann ihre militärische Ausbildung außerhalb der Armee erhalten. Die militärische Landesverteidigung ist vor allem Aufgabe der Arbeiter; die übrigen zahlen im Frieden eine Steuer und werden im Kriegsfall in besonderen Abteilungen verwendet. Zur Ausbildung der Bevölkerung im Luftkrieg und in der chemischen Landesverteidigung bestehen Verbände von insgesamt 12 Millionen Mitgliedern.



Manövertage — Jours de manœuvres Phot. Jost, Bern
Verheißend steigt der Duft der Feldküche in die Nase
Le fumet prometteur que dégagent les cuisines roulantes chatouille agréablement le nez !

Der Dienst unter der Fahne dauert, mit längern Urlauben, zwei bis vier Jahre.

Militärisches Allerlei

Wie wir vernehmen, wird die Landesverteidigungskommission (zusammengesetzt aus dem Chef des Eidgenössischen Militärdepartements, dem Chef der Generalstabsabteilung, den Kommandanten der Armeekorps und dem Waffenchef der Infanterie) im September sich dem von der Generalstabsabteilung aufgestellten Projekt der *Armeereform* erstmals befassen, die auf eine Teilrevision der Militärorganisation hinausläuft. Die wichtigsten Punkte der Reorganisation sollen sein.

Konzentration in der vordienstlichen Ausbildung;

Verlängerung der Rekrutenschule durch eine Verschiebung innerhalb der Gesamtdienstzeit im Sinne einer stärkeren Belastung des Wehrmannes in den jungen Jahren, mit weniger, aber etwas längern Wiederholungskursen;

in der Truppenordnung Verminderung der Zahl der Bataillone infolge des starken Geburtenrückganges, dagegen ne-



Manövertage — Jours de manœuvres Phot. Jost, Bern
Endlich ist er angerückt, der langersehnte Spatz !
Enfin on va pouvoir savourer le « spatz » si longtemps attendu !

ben der bessern Ausbildung eine Ergänzung der technischen Ausrüstung;

Reorganisation der Militärverwaltung in der Richtung einer Vereinfachung der obersten Zentralstellen und zweckmäßiger Ausscheidung der Kompetenzen.

* * *

Der Bundesrat wird sich demnächst mit einem *Kreditbegehren an die eidgenössischen Räte* für Notstandsarbeiten im Umfang von 20 Millionen Franken befassen. Das Militärdepartement ist daran mit 15 Millionen beteiligt, um die längst notwendig gewordene Aeufnung der in beängstigender Weise zusammengeschmolzenen Reserven namentlich an Bekleidungsstücken in die Wege zu leiten. Das wird für viele fleißige Hände willkommenen Verdienst bringen.

* * *

Der Bundesrat beantragt der Bundesversammlung, dem Kanton Gené die Rückerstattung der Kosten für die *eidgenössische Intervention* im November 1932, die Fr. 112,000.— betragen, zu erlassen. Die Kosten des kantonalen Aufgebotes fallen gemäß Art. 197 der Militärorganisation ohne weiteres zu Lasten des Kantons. Die Anhängerschaft von Herrn Nicole hat anlässlich der Schweiz. Unteroffizierstage gezeigt, daß sie sich, sobald bewaffnete Milizen in der Nähe sind, außerordentlich nett und gesittet aufzuführen verstehen. Die Erziehung zu Ruhe und Anstand wäre vielleicht ebenso leicht zu erreichen, wenn den Herrschaften für jede pöbelhafte Anwendung jeweils prompt die gesalzenen « Nöti » zur Begleichung vorgewiesen werden könnten, die durch den Zugriff der Armee notwendig werden.

Die *Manöver der 2. Division* im Gebiete des Chaumont und am Jolimont sind soeben zu Ende gegangen mit einem prächtigen Defilee bei Barmen. Das Ausland hat sich stark um die Leistungen unserer Miliztruppen interessiert. Deutschland, Frankreich, England, Italien, Oesterreich und die Vereinigten Staaten haben hohe Offiziere entsandt. Vom 18. bis 20. September werden unter Leitung von Oberstdivisionär von Salis, dem Kommandanten der St.-Gotthard-Besatzung, am Lukmanier ebenfalls Manöver stattfinden mit Geb.-I.-R. 30, Geb.-I.-R. 47 (Landwehr), Geb.-Mitr.-Abt. 1, Mot.-Art.-R. 6, Mot.-Kan.-Abt. 5 und weitem Spezialwaffen. Beiden Parteien sind auch Flieger zugeteilt.

* * *

Eine Kompanie des Füs.-Bat. 127 hat auf Initiative eines Füsiliers zugunsten verdienstloser Kameraden eine Sammlung veranstaltet, die rund Fr. 200.— ergab.

* * *

Im Piemont haben große *italienische Manöver* stattgefunden. Der Bundesrat hat als Vertreter unserer Armee hierzu abgeordnet die Herren Oberstkörpskommandant Biberstein, Kdt. des 3. Armeekorps, Oberstlt. i. Gst. Jakob und Major Nager, Instruktionsoffizier. Die ausländischen Militärdelegationen wurden von Mussolini empfangen.

* * *

Ein gewaltiges Flottenbauprogramm soll nächsten von der *englischen Admiralität* angekündigt werden, als Folge der Flottenabrüstungsverhandlungen, die England Verringerungen gebracht hätten, währenddem die Vereinigten Staaten, Japan, Frankreich und Italien ihre Seestreitkräfte erneuert und vermehrt hätten. Die Vorschläge sollen voraussichtlich lauten: 1. 25 neue Kreuzer, die an Tonnage und Bewaffnung den besten Schiffen anderer Länder ebenbürtig seien; 2. Bau von 15 bis 18 Zerstörern pro Jahr; 3. ein ausgedehntes Unterseeboot-Bauprogramm, das Hochsee- und Küstenverteidigungsboote umfasse; 4. eine beträchtliche Verstärkung der Marineluftwaffe; 5. eine Vermehrung des Flottenpersonals um mindestens 10,000 Mann; 6. größere Kredite zur Versorgung der Flotte mit Brennstoff und Munition sowie zur Durchführung von Manövern.

* * *

Ueber *Leningrad* (Petersburg) fanden Luftschutzmanöver statt. Die Kämpfe dauerten 1½ Stunden. Die Uebungen haben, verkündet Moskau siegesbewußt, ergeben, daß Leningrad in der Lage ist, einem feindlichen Angriff aus der Luft Widerstand zu leisten.

* * *

Das amerikanische Kriegsministerium hat einen Plan für die Ausrüstung der Land- und Luftstreitkräfte ausgearbeitet, der die letzten technischen Errungenschaften berücksichtigt. Die Durchführung dieses Planes hängt vom Ausgang der Abrüstungskonferenz ab. Die Kosten würden sich auf 70 bis 80 Millionen Dollars belaufen.

* * *

Die niederländische Presse verweist auf die täglich zunehmende *Kriegsgefahr im Fernen Osten*. Man glaubt unmittelbar vor einem russisch-japanischen Krieg zu stehen.

* * *

Auch in *China* sollen sich neue Wirren vorbereiten. Die japanischen Marinebehörden haben weitem Kriegsschiffen die Weisung erteilt, sich bereit zu halten, um jederzeit in die japanischen Gewässer abdampfen zu können.

* * *

Zwischen den *bolivianischen* und *paraguayischen Truppen* sollen neue, erbitterte Kämpfe ausgebrochen sein. Man rechnet mit dem Zusammenbruch der bisherigen von Argentinien, Brasilien, Chile und Peru unternommenen Vermittlungsaktionen. Der Völkerbund hätte also einstweilen, wenn ihm daran gelegen ist, dem Rumoren auf unserm sündhaften Planeten Einhalt zu gebieten, noch ziemlich viel Arbeit vor sich.

M.

Die Flugzeugbeschaffung vor dem Abschluß

Wie wir vernehmen, geht die Verwirklichung des Flugzeugbauprogrammes, wie es im Jahre 1929 noch von Bundesrat Scheurer entwickelt und dann von den eidgenössischen Räten durch Bewilligung eines 20-Millionen-Kredites beschlossen wurde, entsprechend dem damals aufgestellten Plan dem Abschluß entgegen. Bis Ende dieses Jahres werden die vorgesehenen 105 Flugzeuge — 60 Jagdflugzeuge D 27 und 45 Fokker-Beobachtermaschinen — fertiggestellt sein. Die beiden bewährten Typen sind serienweise in der eidgenössischen Konstruktionswerkstätte in Thun, resp. von den Dornier-Werken in Altenrhein von Anfang bis jetzt in gleicher Ausführung konstruiert worden, entgegen anderslautenden Behauptungen über angebliche Mängel oder gar bereits veraltete Maschinen. Daß

beispielsweise nachträglich stärkere Motoren hätten eingebaut werden müssen, wie in sozialistischen Blättern behauptet wird, widerspricht den Tatsachen.

Freilich trachten die zuständigen verantwortlichen Stellen auf eine Weiterentwicklung der Typen auf Grund der erprobten Konstruktionen. In Thun wird zu Versuchszwecken eine D 28 hergestellt und mit einem stärkeren Motor mit Kompressor ausgerüstet, der in größerer Höhe (4000 bis 6000 Meter) Geschwindigkeiten von 360 bis 370 km erlauben soll. Also ein spezielles Flugzeug im Hinblick auf Fliegerabwehr aus großer Flughöhe. Auch beim Fokker sollen ähnliche Versuche durchgeführt werden. Es ist klar, daß man im Flugzeugbau nicht beim Erreichten stehenbleiben kann und für spätere, laufende Anschaffungen aus Budgetkrediten für Versuchszwecke nach weitem Möglichkeiten und Verbesserungen trachtet. Das hat aber mit der Durchführung des vor drei Jahren gesteckten Ziels direkt nichts zu tun, das Programm von 1930 wird planmäßig durchgeführt, aber selbstverständlich werden alle Erfahrungen und Fortschritte zunutze gezogen. Es wäre unverantwortlich von den technischen Stellen, wenn sie dies nicht täten. Mit den vom Eidgenössischen Militärdepartement in Aussicht genommenen Neuanschaffungen an Kriegsmaterial für die Infanterie und für die Reserven haben die Neukonstruktionen im Flugzeugwesen vollends nichts zu tun.

Vor einer Mauserung?

Alljährlich, wenn der Herbst ins Land gezogen kommt, beginnt sich unser Federvieh zu mausern, um geläutert und neugeboren aus diesem Prozeß hervorzugehen — wenn's dabei nicht so geschwächt wird, daß es darob ins Gras beißen muß. Den Männern, die in der «Berner Tagwacht» die stählernen Federn führen, ist die Mauser anscheinend ebenfalls in die Glieder gefahren. Man lese und staune! Aus westschweizerischen Offizierskreisen ist ein Vorschlag gebracht worden, anläßlich der Armee-Reorganisation ein verantwortliches Armeekommando unter einem General zu schaffen zur Vereinfachung und Verbilligung der Verwaltung und um stets einen aktionsbereiten Stab zu haben. Die «Tagwacht» sieht nun darob die Demokratie wanken, die sie bis anhin ziemlich ungeniert bei jeder passenden Gelegenheit in Scherben zu zer schlagen drohte. Das Blatt schreibt:

«Die internationale Lage mag gewiß zu Besorgnissen Anlaß geben; an Oesterreich sehen wir, welch böser Nachbar der neue faschistische Staat ist, der uns im Norden einfaßt. Aber zur Abwehr frecher Anmaßungen genügt sicher auch der heutige Zustand, die sozialistische Arbeiterschaft, von der neustens wieder die Revision ihrer Landesverteidigungstheorie verlangt wird, steht in diesem Falle nicht beiseite. Und für die Beherrschung der innern Lage genügen bekanntlich ein Oberst und ein paar Bataillone, und zwar um so sicherer, wenn die Truppen so wie in Biel und nicht wie in Genf geführt werden.»

Sonderbar! Bisher hieß es doch immer anders. Jede Möglichkeit, die Grenzen zu verteidigen, wurde von dieser Seite abgestritten und die Armee als bloßes Spielzeug für die «Herren» abgetan. Man genierte sich nicht, einen Generalstreik in Aussicht zu stellen für den Fall, daß einmal mobilisiert werden sollte und rote «Stauffacherinnen» hatten für diesen Augenblick bereits Zündhölzli und Brandfackeln am Trocknen, um Zeughäuser und Pulverdepots anzuzünden. Und nun schreibt dieselbe Gazette, die das prächtige Wort «Schandlumpen» prägte, so! Viele Hühner sterben an der Mauser. Das wünschen wir der «Tagwacht» nicht, aber wir glauben auch nicht, daß die Gesinnungsänderung tiefer in der Haut ihrer Redaktoren eingedrungen sei, als die Druckerschwärze auf dem geduldigen Papier.

M.



Zivil- und Militärwettmärsche in Lausanne

Die Zivil- und Militärwettmärsche von Lausanne finden dieses Jahr ein ganz spezielles Interesse. Besonders auch darum, weil die Ankünfte mit dem Fußballmatch zwischen der 1. und der 2. Division zusammenfallen. Die ganze Manifestation wird zugunsten der Schweizer National-Spende organisiert, für die kranken Soldaten und ihre Familien. Dies ist deshalb ein Tag der Unterstützung und sportlicher wie militärischer Solidarität, zu welcher das Publikum eingeladen wird. Wir erinnern, daß dieses Jahr fünf Geherwettbewerbe gestartet werden und daß die Einschreibefrist für den 4. Genfer-See-Wett-